

begleitende Gefolge von Hausfrauen gekochte Sauer-suppe in einem Topfe einhertrug. Während man so im Dorfe einherzog, besang man bald den „Carneval“, bald die Sauer-suppe. Der Carneval wurde folgendermaßen besungen:

„Herr Fasching sitzt zu Pferde,
Die Hausfrau'n unterdessen,
Die sorgen, was da sein wird,
Zur Fastenzeit zum Essen?
Ein Häringfaß zum Schmauße
Ei, eßt und bleibt zuhause!

Ein Faß voll Bier daheim steht,
Ei, trinkt so viel hineingeht,
Herr Fasching sitzt am Wagen,
Das Fleisch band er mit Stricken,
Der Strick der reißt indessen,
Das Fleisch die Pferde fressen.“

Auf den Zur, aus dem man einen Edelmann Zurowski gebildet hatte, sang man:

„Wie geht's Euer Liebden, o Herr von Zurowski?
Euch schmauget sogar jetzt der edle Krakowski?
Ich schaffe Euch an, mein' lieber Zurowski,
Strümpfchen hochrothe,
Eine grüne Kapote.
So habt Ihr ja dann, mein lieber Zurowski,
Der Arbeit genug durch die Fasten,

Und könnt am Charjamstag erst rasten.
Der Nischermittwoch kommt heran,
Den Zur kocht die Frau Mutter dann
Und der Herr Vater sitzt im Loch —
Ei, Herr von Zur, wie geht's Euch doch?
Vivat! Vivat! Vivat!“

Herr Krakowski nannte man den jedesmaligen Castellan von Krakau, welcher im polnischen Senat den ersten Stuhl einnahm. Die im Liede erwähnten Farben des Zur, roth und grün, haben durchaus nichts mit der Darstellung des Frühlings und Mai zu schaffen, wie Kolberg meint, sondern beziehen sich auf die Zubereitung der Suppe aus dem Saft der rothen Rüben und der Zuthat von Grünzeug.

Eine noch mehr verbreitete Nischermittwochs-Belustigung war das Schleppen des Klokess (Kloc). Einer der Hauswirthe, welcher, als Bettler verkleidet, den Nischermittwoch darstellen sollte, hatte einen Häring an seinen Stab gebunden und führte den Zug der Knechte an, welche einen großen Klok an einer Kette oder mittelst eines Wagens schleppten und auf der Straße jeden einfingen, den sie nur trafen, ihn einspannten und unter allgemeinem Gelächter und Geispötte mitziehen hießen bis zur Schenke, wo er sich durch eine Bewirthung loskaufen mußte. Die Strophen des Alten erklären, warum man in den Klok gespannt wurde:

„Der Nischermittwoch heut' antritt,
Bringt' schweren Klok und Armut mit;
Hat Sauer-suppe viel gemacht
Für uns und unsre Knecht' und Magd.
Ich aber führ' von weitem her,

Führ' euch den Klok, so groß und schwer,
Auf daß ihr von ihm lernen wollet,
Wie Ihr es gleichfalls machen sollet:
Die Söhn' vermählen Mann für Mann
Und die Töchterchen sodann.“

Auf diesen Tag bezog sich eine später in den Carneval verlegte ausschließlich Krakauer Belustigung, welche „Zomber“ (Comber) genannt wurde. Es war das ein Fest